

Erkenntnis. Er sprach heißen Vergessens für die Demokratie...

Heinrich Mann ist ein Literat. Hört der Leser den schwebenden Ton, in dem das gefolgt wird?

Heinrich Mann selbst hat diesen trübten Geistern schon 1911 das Urteil geschrieben: „Die Geschlechter müssen vorübergehen...“

Ausgerechnet die Demokraten haben durch Freisig Dr. Meißner folgende Kinderfrage an die Regierung gestellt:

Man kann auch darüber lachen. Und zum Lachen reizt die heutige Bemerkung des Dresdener Anzeigers über die Verfassungsrede...

Unterbrechung der Sachlieferungen?

Als letzte Handlung hat die verbliebene Regierung Cuno beschlossen, die gesamten Sachlieferungen auch an England...

Leben • Wissen • Kunst

Ueber den Opernspielplan

Ueber den Dresdener Opernspielplan des kommenden Winters machten Generalmusikdirektor Busch und Intendant Dr. Reuder in einer Besprechung mit Dresdener Pressevertretern folgende Mitteilungen:

Die Streiks und Zusammenstöße

Das kommunistische Treiben in Berlin

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Kommunisten mußten sich bereits am Sonnabend und Sonntag davon überzeugen, daß ihre Generalkstreikparole ein Reinfall war.

Der Bundesvorstand des A. D. O. B. und des A. F. B. wandten sich anläßlich der haarsträubenden Zustände erneut an die Berliner Arbeiterschaft und forderte sie auf, die Gemeinschaft mit den kommunistischen Plänen abzulehnen...

Berlin, 14. August. Die Polizei meldet: Montag nacht beschlagnahmte die Berliner politische Polizei die Note Rahne vom Montag...

Die „Generalkstreikparole“ in Mitteldeutschland. Merseburg, 13. August. (Eig. Drahtbericht.) In Halle tagte am Sonntag ein „Mitteldeutscher Betriebsräte-Kongress“...

Mitteldeutschland zum Ausgangspunkt eines neuen Bürgerkrieges. zuzumachen und die Durchführung ihrer Taktik nicht nur das Ende der Republik, sondern auch neue Not der Arbeiterschaft bedeuten würde.

Reiz, 14. August. Die Kämpfe kamen daher, daß hiesige Arbeiter vom Reichsweiser Braunkohlenrevier nach Reiz kamen und vertrieben, das Rathaus zu besetzen und die Republik auszurufen.

einige Zeit als Gäste zu bekommen, wird nicht aufgegeben. Ein Vorteil ist neuerdings dadurch eingetreten, daß Österreich wieder als Gastspielplan für unsere heimischen Solisten in Frage kommt...

Das Opernhaus eröffnete am Freitagabend die neue Spielzeit mit den Weistertersingern von Nürnberg. Ihre festlich heitere Welt hat im gleichen Fall schon öfter zum glanzvollen Auftakt gebildet...

Die von Reich Busch geleitete Aufführung gelang am besten im 2. Akt. Hier war alles besetzt, beschwingt und in köstlichem Fluß.

Tiere, die man nicht töten soll. 1. Der Fuchs. Er lebt meistens von Wäusen, Heineren, Nagetieren, Eiern und Wegschnecken, Engerlingen und dergleichen...

die der Schwerverletzten 38 und die der Leichtverletzten ungefähr 10.

Die Situation in Leipzig

Leipzig, 13. August. (Eig. Drahtbericht.) In den großen Betrieben der westlichen Vororte fehlen die Kommunisten ihre Verbindungen, die Fabriken zwangsweise stillzuliegen, fort.

Belagerungszustand in Hamburg

Hamburg, 13. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Belagerungszustand in Hamburg, die die belagerten Arbeiter auf Montag wieder einstellen würden, denen die Entlassungspapiere nicht ausgehändigt seien...

Sozialdemokratischer Selbstschutz gegen Polizei

Lübeck, 13. August. (Eig. Drahtbericht.) Auch am Montag verhielt der sozialdemokratische Selbstschutz nach dem Ortsnundendienst in der Stadt. Die Streikwelle ist völlig abgeflaut...

Dresdener Kalender

Theater am 15. August. Opernhaus: Adelsia (7 1/2). Volksbühne Nr. 98 bis 104. — Schauspielhaus: Geschlossen.

Volksopernhaus. Naturkundliche Ausflüge mit Dr. Friedrich A. Schuler. Freitag II: 1. Herbstwanderung Sonntag den 19. August...

Tiere, die man nicht töten soll

1. Der Fuchs. Er lebt meistens von Wäusen, Heineren, Nagetieren, Eiern und Wegschnecken, Engerlingen und dergleichen...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Aufruf der Gewerkschaften

Berlin, 13. August. Die beiden Hauptverbände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Afa-Bundes erlassen folgenden Aufruf:

Gegenüber der neuen Generalkonferenz der Kommunisten überwiegen wie Hermit aus unvernünftigen vom 20. v. M. die Forderungen, an unsre Mitglieder: Nehmt die Gewerkschaft mit dieser Aktion der Kommunisten ab! Nehmt gewerkschaftliche Disziplin! Die Kommunisten können kein Mittel gegen alle Misse unsres Volkes, als Demonstrationen und Generalkonferenzen.

Diese Sinnlosigkeit können die Gewerkschaften nicht mitmachen. Die völlig verantwortungslos Reichsausschuss der Gewerkschaften in Berlin hat in keiner Weise das Recht, der deutschen Arbeiter die Richtung und Methode ihres Kampfes vorzuschreiben. Die Berliner Ortsverbände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Afa-Bundes haben bereits am Sonntagabend Generalkonferenz als ein ungelegenes Mittel zur Beilegung der gegenwärtigen Not erklärt und ihn deswegen ganz aufgegeben. Es muß von den Gewerkschaftsmitgliedern im ganzen Lande ebenso entschieden abgelehnt werden.

Die Forderungen des Dresdner Gewerkschaftsrates

Die Wirtschaftskrisis zu mildern, war bisher die Hauptaufgabe der gewerkschaftlichen Organisationen. Ihre Tätigkeit ist deshalb hauptsächlich auf dieses Gebiet eingestellt. In den letzten Wochen ist bei den maßgebenden Instanzen nachdrücklich in den verschiedensten Formen darauf

gedrängt worden, die Lebensmöglichkeiten der werktätigen Bevölkerung zu erhalten respektive aufzubessern.

Unabhängig der Verhandlungen mit der sächsischen Regierung in den letzten Tagen sind durch die Vertreter des A. D. G. B. unter Bezugnahme auf die Wirtschaftslage nachstehende Forderungen bezüglich der Ernährung des sächsischen Volkes gestellt worden:

1. Einreichende Kartellverfahren unter Finanzierung des Staates.
2. Einfuhr von Schmalz durch staatliche Kommissionäre.
3. Sofortige Sicherung der Devisen, um eine ausreichende Fettversorgung der sächsischen Bevölkerung zu ermöglichen, Uebertragung und Verteilung durch die sächsischen Kaufmannschaften bewerkstelligt.
4. Strenge Bekämpfung aller Vertriebsstellen, die vorhandene Lebensmittel vom Verkauf zurückhalten.
5. Schaffung einer vollwertigen amtlichen Indexpolizei.
6. Bereitstellung von Einsatzmitteln für Notstandarbeiten. Aufhebung an sämtlichen sächsischen Gemeinden, gleichfalls Notstandarbeiten in Angriff zu nehmen.
7. Sofortige Verhandlung mit den Spitzenorganisationen der Industrie wegen Einstellung der Erwerbslosen in die Betriebe. Ausreichende werkspezifische Unterbringung für die Erwerbslosen und Hilfsverpflichtung.

Zur Realisierung dieser Forderungen bestehen die Möglichkeiten. Es sind auch von der Regierung Andeutungen gemacht worden, daß diese Forderungen Unterstützung erfahren sollen.

Der Vorstand des Ortskomitees Dresden des A. D. G. B.

Keine Nahrungsmittel im Ruhrgebiet

Eberfeld, 13. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Lage im Ruhrgebiet ist im allgemeinen so, daß nur die geringste Zufuhr von Lebensmitteln eine Entspannung bringen kann. Im eigentlichen Herzen des Gebietes, in den Gelsenkirchener, Bochumer und Recklinghauser Revieren sind Lebensmittel so gut wie gar nicht vorhanden. Die Geschäfte haben geschlossen und überall Schilder angebracht: Ausräumung! In Gelsenkirchen hat am Sonntag nur eine Restauration Nahrungsmittel vertrieben und diese zum Preise von 800 000 M. für die Region. Dazu kommt der Mangel an Zahlungsmitteln. Im Recklinghauser Revier sind die Vergarbeiter, soweit sie nicht durch passives Widerstand, um die Auszahlung der fälligen Löhne zu zwingen. Im allgemeinen ruht die Arbeit fast völlig, auch die Verdichtungsarbeiten sind eingestellt. Der Zustand ist äußerst gefährlich, die Krise wird insbesondere dann eintreten, wenn die Arbeiter kein Geld in die Hand bekommen und keine Lebensmittel kaufen kann. Die Versorgung mit Massenkonsumartikeln, wie allem Kartoffeln und Fett, ist dringend geboten.

In vielen Orten des Ruhrgebietes ist es in den letzten Tagen zu Unruhen gekommen. Die Vorgänge in Recklinghauser drei Teile und mehrere Verwundete gefordert. In Dortmund Revier kam es zu Unruhen in Brambauer und zu Zusammenstößen in der Stadt Dortmund selbst. Weitere Unruhen fanden in Recklinghausen, Hiltz und Völklingen. In Recklinghausen-Eib wurde das große Warenhaus des Sternberg völlig ausgeplündert. In Hiltz wurde bei dem Hindernisse eine Verkäuferin so mißhandelt, daß sie starb. Die Bewegung ist sichtbar von zentraler Stelle aus geleitet, was aus gewissen parallelen Erscheinungen hervorgeht. So wurden in A auf sämtlichen Kohlenfeldern im Dortmund Revier, in Recklinghausen und auf den Sinnenfelder Feldern in Gelsenkirchen weltweite sichtbare Galgen errichtet, an denen Puppen hingen mit der Aufschrift: „Stimme“ oder „Guns“. In Mollathausen verbot die Gelsenkirchener Polizei diese Galgen von Marktplatz zu entfernen. Sie wurde zurückgeschlagen, wobei ein Polizeibeamter getötet wurde. Später richteten 150 Polizeibeamte aus Essen an, die sich behaupteten. In Gelsenkirchen kam es in den letzten Tagen zu Zusammenstößen und Schlägereien zwischen der Bevölkerung und der Polizei. Dabei ging die Polizei mit blanker Waffe vor. Es soll zwei Tote und über hundert Schwerverletzte gegeben haben.

Ein Stoß gegen Poincaré

Englands Verurteilung der Ruhrbesetzung als rechtswidrig

Zum erstenmal hat die englische Regierung einen föhrlbaren Schlag gegen die Gewaltpolitik der französischen Machthaber geführt. Die mit gestern berichteten, ist in der englischen Antwortnote an Frankreich die föhle Feststellung enthalten, daß nach englischer Auffassung die Besetzung des Ruhrgebietes rechtswidrig sei. In der Note wird der Standpunkt vertreten, daß die Besetzung des Ruhrgebietes keine auf Grund des Friedensvertrages berechnete Sanktion sei. Die britische Regierung sei jedoch willens, die Frage der Rechtmäßigkeit dem Internationalen Gerichtshof in Haag zu unterbreiten. Dies letztere Entgegenkommen soll die erste Feststellung ein wenig milder erscheinen lassen, doch ist es natürlich ausgeschlossen, daß Frankreich die Rechtmäßigkeit seines Vorgehens überhaupt „prüfen“ lassen wird. Die englische Presse hat nachdrücklich hervor, daß der bedeutendste Zug der britischen Note an Frankreich die Verurteilung der Politik der Besetzung der Ruhr aus juristischen Gründen sei. Nach britischer Auffassung sei somit alles, was im Ruhrgebiet geschieht — Weisungen, Einweisungen und Ausweisungen — rechtswidrig.

Durch diese englische Antwort hat sich die Situation gegenüber Frankreich mit einem Aufbruch verändert. Die Pariser Presse ist ob der Angewiesung der rechtlichen Zulässigkeit der Ruhrbesetzung auf Grund des Versailler Vertrages in ungeheuren Höhen geraten und erregt sich in erschütternden Reue. Vor 7 Monaten habe Poincaré dem französischen Parlament um Wahrung des Glanz und guten Erfolg gewünscht und nun erklärte Poincaré die Besetzung als rechtswidrig. Das sei unerträglich. — Die Pariser Regierungspresse gibt natürlich auch die Auffassungen der französischen Regierung richtig wieder. Poincaré hat bereits in seiner föhligen Sonntagrede bei Enthüllung eines Kriegdenkmals die Antwort an England erteilt und zwar in einer schroffen Abfage. Nach einer Pariser Meldung erklärte er in Nürnberg: „Frankreich ist nicht nur seines Rechtes sicher, sondern auch der Mittel, es durchzusetzen.“

Poincaré heutzutage hier den alten Erfahrungssatz: Recht ist Macht. Weil die französischen Machthaber zunächst die Macht haben, die Besetzung durchzusetzen, deshalb verstanden sie auch ihr „Recht“ dazu.

Selbstverständlich wird die englische Erklärung keinerlei Änderung der Ruhrpolitik Poincarés im Geringsten haben, denn er kann weder zurück noch weiter. Immerhin ist die Sache durch die englische Erklärung stark verändert worden, vor allem muß sich zwangsläufig die Differenz erwidern. Das wird in der Antwort Frankreichs sicher zum Ausdruck kommen. Ueberdies soll England auch an die deutsche Regierung eine Sonderantwort gegeben haben, doch ist zuverlässiges darüber noch nicht bekannt. In dieser Antwort hat England nach Behauptungen der Londoner Presse den Rat zur Aufnahme des passiven Widerstandes geäußert, so daß der passive Widerstand weder gerichtet, noch erlaubt werde. Ist dies richtig, so ist das ein weiterer schwerer Schlag gegen Frankreich. Im übrigen ist die englische Antwort an Frankreich in recht entschiedenem Tone gehalten und läßt überall erkennen, daß die englische Regierung ihre Schuldübernahme an Frankreich nicht aufhört, daß aber eine Politik notwendig sei, die dem gemeinsamen Schuldner Deutschlands die schuldigen Zahlungen ermöglicht. Die Ruhrpolitik diene nicht dazu. — Poincaré hat am Sonntag wieder erklärt, daß Ruhrgebiet werde erst geräumt, wenn Deutschland alles bezahlt habe.

So stehen in den Hauptfragen die gegenwärtigen Auffassungen schroff übereinander. Es liegt nun an einer aktiven und richtigen Politik der neuen deutschen Regierung diese Situation zu ergreifen und die Lösung des Konfliktes zu fördern. Erfolgreiche Schritte in dieser Richtung sind möglich und müssen getan werden.

Vom Dollar

Der Dollar notierte durchschnittlich: 1913: 420 M., 1914: 428 M., 1915: 436 M., 1916: 532 M., 1917: 636 M., 1918: 801 M., 1919: 1076 M., 1920: 63,06 M., dann am 8. August 1921: 81,59 M., 8. August 1922: 789 M., 8. August 1923: 4830 000 M. Er stieg in den Jahren von 1913 bis 1921 auf das 20fache, im folgenden Jahre (1922) auf das 182fache und im letzten Jahre (1923) auf das 1167 000fache des Kriegsausbruchs. Eine Million Mark von 1913, wenn sie in Banknoten angelegt war, hatte am 8. August 1923 noch den „Wert“ von 86 1/2 Prozentigen.

Höchstätze der Erwerbslosenunterstützung

(N.) Das Reichsarbeitsministerium hat mit Ermächtigung des Reichsrates die Höchstätze für Erwerbslosenunterstützung mit Geltung vom 8. August an erteilt. Danach betragen täglich je nach der Altersklasse männliche Personen über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines andern leben, bis zu 25 000, 210 000, 195 000, 220 000 M., männliche Personen über 21 Jahre, sofern sie im

Haushalt eines andern leben, bis zu 185 000, 175 000, 165 000, 155 000 M., männliche Personen unter 21 Jahren bis zu 185 000, 125 000, 115 000, 105 000 M. Weibliche Personen über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines andern leben, betragen bis zu 185 000, 175 000, 165 000, 155 000 M., weibliche Personen über 21 Jahre, sofern sie im Haushalt eines andern leben, erhalten bis zu 150 000, 140 000, 130 000, 120 000 M., Personen unter 21 Jahren erhalten täglich bis zu 105 000, 100 000, 95 000, 90 000 M. In Familieneinklagen werden täglich gezahlt für den Ehegatten bis zu 80 000, 75 000, 70 000 M., für Kinder und sonstige unterhaltungsbedürftige Angehörige täglich bis zu 65 000, 60 000, 55 000 M. Für die Zukunft sollen die Unterstützungen vom Reichsarbeitsministerium bis auf weiteres wöchentlich von Mittwoch bis Dienstag nach der zuletzt veröffentlichten Reichsindexziffer festgesetzt werden.

Kleine politische Nachrichten

Sofortige Auszahlungen an die Beamten

Berlin, 12. August. (Eigener Bericht.) Vertreter des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes sprachen am Sonntagabend im Reichsfinanzministerium vor, um eine sofortige Auszahlung der für den 15. August im Aussicht gestellten Abschlagszahlungen zu erreichen. Das Reichsfinanzministerium hat sich von der Notwendigkeit der sofortigen Auszahlung überzeugen lassen und beantragt, daß alle zuständigen Reichs- und Landesstellen noch am 11. August durch Kreislegationen verständigt werden. Durch diese Maßnahmen dürfte es möglich sein, den Beamten, die zur Zeit ohne Vorrat sind, eine Entlastung im Haushalt zu verschaffen.

Gelegentlich verbindlicher Soldlohn in Danzig

Danzig, 12. August. (Eigener Drahtbericht.) In zweitägigen Verhandlungen ist es am Sonntagabend zwischen den Spitzenorganisationen der Arbeiter und Angestellten und der Unternehmer zu einer Vereinbarung gekommen. Danach gilt vom Montag den 12. August an ein Goldlohn von 25 Pf. für den Facharbeiter und 22 1/2 Pf. für die ungelerten Arbeiter. Die Entlohnung der weiblichen und jugendlichen Arbeitskräfte sowie der Lehrlinge steht proportional in demselben Verhältnis wie bisher. Das Abkommen gilt auch für die Angestellten, rückwirkend vom 1. August. Diese Sätze gelten als Mindestgrundlohn und sollen als gesetzlich verbindlich erklärt werden. Die Gewerkschaftsfunktionäre nahmen dieses Ergebnis mit großer Befriedigung an. Kommunistische und sozialistische Elemente suchten die Durchführung des Streiks zu erzwingen. Ihre Wortführer fanden aber keinen nennenswerten Anhang. Die Arbeit wird am Montag früh aufgenommen werden.

Parteiangelegenheiten

Die Berliner Vertrauensleute und die Regierungsbildung

Die Versammlung der sozialdemokratischen Parteifunktionäre und Gewerkschaftsfunktionäre von Groß-Berlin, die am Montagabend im großen Saale des Lehrvereins einberufen wurde, war so stark besucht, daß lange vor Beginn alle Plätze besetzt waren und die Tischgespräche nicht mehr möglich waren. Auf der Tagesordnung stand Stellungnahme zur gegenwärtigen politischen Lage. Als Referenten waren erkrankte Genosse Otto Weis und Genosse Dr. Paul Herz. Ein Beschlussempfehlung forderte, daß neben einem Anhänger der Weisenschen der großen Koalition auch ein Gegner der Koalition zugelassen und die Dauer jedes Referats auf eine halbe Stunde beschränkt werde. Die Referenten sagten zu, sich kurz zu fassen, so daß der zweite Teil des Antrages zurückgegeben werden konnte. Beschlossen wurde, daß in der Diskussion einem Gegner die Redezeit der Referenten zugestimmt werden soll. Nach längerer Aussprache wurde folgende Entschließung gegen eine starke Minderheit angenommen:

Die Konferenz der Groß-Berliner Parteifunktionäre am 12. August 1923 billigt den Sturz Cuno's, dessen Regierungspolitik dem deutschen Volke unannehmlich geworden ist. Das schändliche Ende dieser reaktionären Regierung hat bewiesen, daß die von der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei seit ihrer Gründung im Jahre 1919 angestrebte, insbesondere die Erreichung der Demokratie, nicht verwirklicht ist, die deutsche Arbeiterklasse vor Not und das Deutsche Reich vor dem Untergang zu bewahren. Sie erkennt an, daß die Gewerkschaften, die die Reaktion der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei gefordert hat, ein erster Schritt auf dem Wege zur Bekämpfung der Reichsfinanzen und damit zur Bekämpfung der Inflation und der Verringerung der verschiedenen wirtschaftlichen Lage der Arbeiterklasse ist. Es ist ein großer Erfolg der Reichsstaatsrat, daß es gelungen ist, ihre Fortschritte mit Zustimmung sämtlicher Parteien, eingeschlossen die Kommunisten, festzustellen. Dieser Erfolg kann aber nur zu einer wirklichen Bekämpfung der Inflation und Wirtschaftslage Deutschlands führen, wenn diesem ersten Schritt der sofortige und energische Umbau der gesamten Steuerlegislation folgt. Sie beabsichtigen in Aufgabe der neuen Regierung, die sofort das folgende Programm verwirklichen muß:

- Energetische Durchführung der beschlossenen Finanzmaßnahmen.
- Durchgreifende Finanzreform auf Grundlage der Veranlagung der Wirtschaft mit garantierter Befristung ihrer Zahlungen.
- Währungsreform: Sofortige Eindämmung der Inflation, Goldrente, Fortsetzung der Goldwährung.
- Wertbeständige Löhne; wertbeständige, hinreichend erhöhte Sozialrenten und Erwerbslosenunterstützungen.
- Lösung der Reichswehr von allen illegalen Organisationen.
- Autonominäre Aktivität zur Lösung der Reparationsfrage unter voller Wahrung der Einheit der Nation und der Souveränität der Deutschen Republik.

Die Funktionäre verlangen, daß die neuen sozialdemokratischen Minister und die Reichstagsfraktion mit aller Energie um ohne irgendwelches Nachgeben darauf bestehen, daß das vorstehende Programm der Fraktion sofort reiflich durchgeführt wird, und daß die Verwaltung, die unter Cuno wieder in vorrevolutionäre Bahnen gelenkt worden ist, endlich demokratisiert wird. Andernfalls ist die heutige Koalition für die Partei nicht tragbar.

Bei Schluß der Redaktion sind die Kurse noch nicht eingegangen.

Wasserstände der Woldau, Jser, Eger und Elbe		Woldau		Jser		Eger		Elbe	
Woldau	Jser	Woldau	Jser	Woldau	Jser	Woldau	Jser	Woldau	Jser
Woldau	Woldau	Woldau	Woldau	Woldau	Woldau	Woldau	Woldau	Woldau	Woldau
12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.
12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.	12. 18.

Heute Dienstag, 14. Aug. nachmittags 5 Uhr

Z.C. wichtige Sitzung

im Druckereigebäude, Wettinerplatz 10, Hinterhaus 1 Treppen (Beschlussehrung).

Ver- und Wechselförderung des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung (Stadt Dresden, Amtshauptmannschaften Dresden-Mittstadt und Dresden-Neustadt) im Geschäftsjahr 1923/24.

Die Bestimmungen der Befestigung vom 2. Februar 1919 über die Ver- und Wechselförderung des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung im Geschäftsjahr 1923/24 gelten in der Fassung, die durch die im folgenden erlauterten Nachtragbestimmungen erhalten haben, auch für das Wirtschaftsjahr 1923/24 solange und in dem Umfange, wie die ständige Per. Behörde die Bestimmungen durch den Bescheid, auf Änderung der Ver- und Wechselförderung im Wirtschaftsjahr 1923/24 vom 21. Juni 1923 genehmigt hat.

Die Bestimmungen finden nur insoweit Anwendung, als es sich um den Ver- und Wechselförderung des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung handelt, am 14. August 1923.

Habe mich in Dresden-Lößnitz, Poststraße 10, I., als prakt. Arzt niedergelassen. Dr. med. A. Fuhrmann. Sprechzeit 8-9, 4-6. Telefon 10521.

Chauffeur Herrschafts-, selbst., mit nurlangjähriger Fahrerpraxis, gel. Aut. schlosser, 1a Zeugnisse, gesucht. Nur schriftl. Angebote erbitten. Einemann-Werke A.G. Dresden 21.

Mehrere tüchtige Schleifer u. Polierer per sofort für dauernde Arbeit gesucht. Siemens Elektrowärm.-Gesellschaft m. b. H. Ednewitz bei Weißn.

Perfekte Lohnrechnerinnen Maschinenrechnerinnen bereits in Großbetrieb tätig gewesen, sofort gesucht. Einemann-Werke A.G. Dresden 21.

Zeitungsträgerinnen für Altstadt gesucht. Dresdner Volkszeitung. Modistinnen Garnierinnen Phantasiehautarbeiterinnen. Durch die Drahtverhaue des Lebens.

An unsere werten Inferenten!

Durch die weitere fortgesetzte Steigerung aller unserer Kosten sind wir gezwungen, den Inseratenpreis ab 13. August 1923 auf 25000.- Mark für die einspaltige Monoparallelschrift zu erhöhen. Wir bitten unsere werten Inferenten um fernere Unterstützung. Hochachtungsvoll.

Berlag u. Expedition der Dresdner Volkszeitung

ADGB., Afa, Betriebsrätezentrale

Mittwoch den 15. August, abends 6 1/2 Uhr im Saale der Reichskrone, Dresden-N., Königsbrücker Straße. Vollversammlung der Betriebsräte u. Gewerkschaftsfunktionäre.

Die Wirtschaftslage u. die zu treffenden Maßnahmen

Referat des Ministers Fetsch über: Als Legitimation dient nur die Betriebsrätekarte oder der Ausweis als Vertrauensmann des Verbandes.

Der wahre Wert

eines Seifenpulvers liegt in seiner sachgemäßen Zusammenlegung. - Seifenpulver und Seifenpulver ist ein großer Unterschied! Es liegt auf der Hand das minderwertige Erzeugnis der Wäsche nicht nützlich sind.

Dirin

Centra's beliebtes Seifenpulver ist ein Seifenpulver von großer Erlebigkeit u. hervorragender Waschwirkung. Seine Verwendung sichert sorgfältige Behandlung der Wäsche und

billiges Waschen

Wilder Mann Vornehmer Ball.

Mittwoch den 15. August, abends 7 Uhr. Zeuosa Schläger! Neueste Schläger!

Die Lustspiel-Woche im U.T. das Tagesgespräch dieser Woche. Spülapparate, Frauen, Weissröhren- und Blasenleiden COBA, Spül-Apparate, Freiberger Platz 8, Donath, Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung.

Palast-Theater. Dienstag bis Donnerstag! Das große Doppelprogramm! Der zweite Schuß. Die Zigaretten-Gräfin.

Ball-Anzeiger für Mittwoch den 15. August! Gasihof Wölfnitz, Schweizerhäuschen, Westend, Wilder Mann, Donaths Neue Welt, Feiner Damen- u. Herrenball.

An die Geschäftswelt! Notgeld Jasmatzico betreffend. Der immer kritischer sich gestaltende Mangel an Zahlungsmitteln hat uns veranlaßt, eigenes Notgeld herauszugeben. Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft Zigarettenfabrik.

Universelle Zigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co. Dresden-A. Eisenwerk Coswig Aktiengesellschaft Dresden-A.

Brillanten Platin-Gold-Silber-Zähne Gegenstände und Ersatz kaufen Drillich & Co. Danzigerstraße 24.

Wanzen Ungeziefer Kammerjäger Wegehaupt Dresden-N., Louisenstraße 62. Gold-, Silber- u. Platin.

Reklame ist der Schlüssel zu Ihrem Erfolg! Dresden Volkszeitung

Safelleim, Hartnagelkleber, Bis 50000 M., Neu! 08, Feldstecher, Prismspiegel, Fränkenthal, Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung.

Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung Dresden-N., Jacobi, Ecke Augustburger Straße. Ausschnitt feine echte Kornledersohlen.

Sachsen

Was hat die S. V. D. für die Land- und Forst- arbeiter getan?

Schon im Jahre 1891 forderte die Sozialdemokratische Partei in ihrem Programm rechtliche Gleichstellung der landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstboten mit den gewerblichen Arbeitern, Beseitigung der Gefährdungen. Im Jahre 1909 gründeten Sozialisten den Deutschen Land- arbeiterverband, der vom Tage der Gründung an den Kampf gegen die Ausbeuter der Landarbeiter aufnahm.

Im Dezember 1918 wurden von den sozialdemokratischen sechs Volksbeauftragten alle Gefährdungen außer Kraft gesetzt und dem Land- und Forstarbeiter das Mitbestimmungsrecht über seinen Lohn gegeben. Seit 1919 forcierte die sozialdemokratische Gau- und Kreisleiter-Tätigkeit ab und sorgte für einigermassen gerechte Entlohnung. 1920 waren es die Sozialdemokraten, die im Kampfe um die Rechte der Landarbeiter verzeigten durch den Generalkongress. Die Sozialdemokratie im Reichstag sorgte dafür, daß der steuerfreie Betrag der Geldentwertung angesetzt wird, um auch die Landarbeiter zu entlasten.

Während des letzten Lohnstreikes war es der sozialistische Landtagsabgeordnete Buchwitz, der die Land- arbeiter vor den Verleumdungen der Deutschnationalen im Reichstag schützte.

Aus all diesen Gründen muß jeder Landarbeiter ein Sozialdemokrat sein, um mitzukämpfen gegen das ausbeuterische Großkapital, das an dem jetzigen Abend die Schuld trägt.

Eigenmächtige Einkäufe in die Margarine- versorgung

In Nr. 188 des Glauchauer Tageblattes vom 8. d. M. ist das Schreiben einer Ritzschberger Margarinefabrik an einen ungenannten Empfänger im Auszuge wiedergegeben, das sich mit angeblichen Zwangsverkäufen von Margarine in einigen sächsischen Städten befaßt und dem Waite „von besonderer Seite“ zur Verfügung gestellt worden ist. In dem Schreiben heißt es, daß das Lager der Fabrik in Ritzsch nach Mitteilung ihres Direktors „auf Anordnung der sächsischen Regierung selbst unter Zwangsverkauf“ verkauft worden sei. Die sächsische Regierung hat weder eine solche Anordnung getroffen noch in irgendeiner Form ihr Einverständnis mit dem Zwangsverkauf erklärt. Sie hat von diesem vielmehr erst nachträglich Kenntnis erhalten. Noch bevor das geschah, hatte das Wirtschaftsministerium auf Grund der Mitteilungen, daß durch Zwangsverkäufe Margarine, die in Konfignation lagerte, beschlagnahmt worden sei, die Polizeibehörden durch die Kommunalverbände auf das Ungläubliche und Schändliche solchen Vorgehens hinweisen lassen. Sie hat diesen Hinweis durch ein neues Rundschreiben an die Kommunalverbände nach einigen Tagen wiederholt und hat ferner in der Presse über die Margarineversorgung zugrunde liegenden besonderen Verhältnisse Aufklärung gegeben. Das Wirtschaftsministerium nimmt den vorliegenden Fall erneut zum Anlaß, vor eigenmächtigen Eingriffen in die Fettstoffbestände zu warnen. Ein solches Vorgehen wird nur die Zurückziehung der vom Auslande im Wege des Konfignationsverfahrens beschafften Verkaufslager überhaupt zur Folge haben und gefährdet damit die Fettstoffversorgung der Bevölkerung aufs äußerste.

Ruhestandsbesätze

(N) Die im Wartegeld und im Ruhestand befindlichen sächsischen Staatsbeamten, Geistlichen (hier, soweit sie im Staatsdienst angestellt waren) und Lehrer sowie ihre Hinterbliebenen erhalten anlässlich der Erhöhung der Ausdeichungsklage von 574 auf 1700 v. S. und der damit verbundenen sonstigen Erhöhungen der Bezüge im zweiten Drittel des Monats August weitere Abhilfsmaßnahmen angewiesen. Während die aktiven Beamten diese Erhöhungsbesätze zunächst nur auf die Zeit vom 1. bis 16. August 1923 ausgeübt erhalten haben, werden die Mitglieder für die Ruhestandler darauf verwiesen, daß die Erhöhung der Besätze auf 1700 v. S. bereits für den ersten Monat August Berücksichtigung findet. Die Empfänger der Versorgungsgebühren werden dadurch zum Ausgleich für die nicht völlig vermehrten Versorgungsleistungen in der Zahlung fälliger Gehaltsanteile, die bei dem letzten Sturz der Mithras vielfach besonders hart empfunden werden ist, die einmal durch eine nicht unbeträchtliche Vorauszahlung entschädigt.

Wünschenswert ist es, daß anlässlich der Erhöhung der Besätze auf 574 v. S. getragene Abhilfsmaßnahmen, deren zeitliche Auszahlung vorläufig erst für das zweite Augustdrittel

vorgesehen war, bereits im ersten Augustdrittel noch zur Zahlung zu bringen.

Weitere Reformen stehen bevor, um den berechtigten Wünschen der Ruhestandler zu entsprechen.

Ueberbietung beim Viehhandel

Und wird geschrieben: Warum ist das Fleisch so teuer? Weil der Kettenhandel beim Viehhandel in voller Blüte steht. Selbst wenn man davon ausgeht, daß der Dollarkurs eine gewisse Beeinflussung der Preise, die an sich in keinem direkten Verhältnis zu den Marktschwankungen stehen, hervorruft, so ist doch unübersehbar, daß die Preise in das Abseitige steigen. Die wirklichen Ursachen liegen nach den Angaben von Fachmännern in der Ueberbietung beim Viehhandel.

Die Zahl der Viehhändler, die als Käufer arbeiten, hat sich gegen frühere Jahre vergrößert, obwohl der Umfang der verkauften Viehbestände geringer geworden ist. Es ist selbstverständlich, daß ein Teil der Händler, der seine feste Kundenliste hat, aber überhaupt erst in den Bezirken der eingepfundenen Händler auftaucht, kein Vieh bekommen würde, wenn er nicht durch Ueberbietung der geltenden Preise die Viehhalter veranlaßt, ihm doch zu verkaufen. Muß denn das aber sein? Und soll das noch länger geduldet werden?

Durch eine außerordentliche Beschränkung der Viehhandelskonfessionen hat die sächsische Regierung bereits versucht, diesem Uebelstand abzuhelfen und sie wird auch unsterk auf diesem Wege weitergehen, um so zugleich das reelle Händlertum wie auch die Verbraucher vor Ausbeutung und Ueberverteilung zu schützen. Da aber Sachsen geographisch ist, Vieh einzuführen, so haben die direkten Maßnahmen der sächsischen Regierung nur einen bedingten Wert.

Der sächsische Wirtschaftsminister, Genosse Hellisch, hat daher immer wieder versucht, durch praktische Vorstöße in Berlin und während einer Rundreise durch das Reich zu solchen notwendigen, in Sachsen bereits erprobten und als gut und durchführbar erwiesenen Maßnahmen zu drängen. Unter der Regierung Cuno-Baeder, leider fast stets ohne Erfolg. Hoffentlich zeigt die neue Reichsregierung mehr Verständnis und mehr Entgegenkommen für die sächsischen Anträge.

Audorechnet Herr Grelmann richtet eine Anfrage an die sächsische Regierung wegen der Lebensmitteldemonstration in der Provinz. Dieser deutschlandweite Leber, dem von seinem Schlußsatz jedes Vertrauen einstimmig abgesprochen wurde, dürfte wenig geeignet sein, sich zum Anwalt der „schaffenden Würde“ aufzuwerfen, die ihm dort, wo man ihn näher kennt, erst deutlich nahelegen, was einen anderen Wirkungstreit zu suchen.

Die Zahlung der Zusatzrenten (bisher laufende Feuerungs- aufschüsse) an Militärentenempfänger, Schwerkrankenbeschädigte und Kriegerverwundene nach dem Gesetz zur Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes erfolgt für Monat August ab Montag den 13. August während der üblichen Dienstreise im Ortsamt. Landhaus, Schloßstraße 10, Zimmer 31. Rentenbescheid und Lohnnachweise (Lohnzettel oder Bescheinigung über Pensionenbesätze) sind mitzubringen. Die Bestimmungen können beim Ortsamt eingesehen werden.

Dresdner Chronik

Proletarische Hauskrankenpflege

Dem Beispiel anderer Städte folgend, hat der Rat zu Dresden vor einer Reihe von Jahren in einzelnen Teilen der Stadt Gemeindefürsorgeeinrichtungen, welche die Aufgabe haben sollen, dann, wenn in einer Familie ein Familienmitglied erkrankt ist, dem Erkrankten bzw. dessen Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Diese Einrichtung kann sehr segensreich wirken, wenn sie unparteiisch ausgeübt wird. Auf Grund verschiedener Vorläufe ist aber bei einem großen Teil der Bevölkerung die Auffassung entstanden, daß bei den Gemeindefürsorgern nicht immer die nötige Unparteilichkeit vorhanden ist. So soll es vorgekommen sein, daß, wenn die Gemeindefürsorge zu einer Familie gerufen wurde, die erste Frage war, ob die Familie einer Religionsgesellschaft angehört. Wurde diese Frage verneint, dann verweigerte die Gemeindefürsorge das Weiterkommen. Ein solches Verhalten wäre verwerflich, wenn es sich um Angehörige einer Religionsgemeinschaft handeln würde, trotzdem es auch dann sehr schlecht mit dem Grundsatze „Liebe deinen Nächsten als dich selbst“ im Einklang stehen würde. Von Personen aber, die von der politischen Gemeinde angezogen und bezahlt werden, ist eine solche Stellungnahme ganz entschieden zu verurteilen.

Um diesen unliebsamen Differenzen aus dem Wege zu gehen, haben verschiedene Organisationen von dem Mittel der Selbsthilfe Gebrauch gemacht. Sie haben ihre wertvollen Mitglieder aufgeschlossen, soweit es ihnen ihre freie Zeit erlaubt, sich zur Ausübung der Hauspflege zur Verfügung zu stellen. Es sind auf diesem Gebiet auch schon ganz ansehnliche Erfolge erzielt worden.

Freiwillig folgte sie dem Rate der Schildwache und wandte langsam ihre Schritte dem „Falken“ zu. Im Wirtshaus bestellte sie ein Glas Bier und setzte sich halb beschämt in einer Ecke an einen Tisch.

Im Zimmer befanden sich acht oder zehn Soldaten. Sie standen am Schenktisch und sprachen mit lauter Stimme über Fragen des täglichen Dienstes.

So schnell das Mädchen eingetreten sein mochte, alle hatten sich doch nach ihr umgesehen und lachend Bemerkungen angestellt; da sie aber französisch oder wallonisch sprach, verstand Trien nicht, was sie über sie sagten; und obwohl die freiwilligen Biene der Soldaten sie in Verlegenheit setzten, sagte sie doch unter freundlichem Lächeln: „Guten Tag Adesant, Freunde.“

Diese Soldaten schienen ihr brave Leute zu sein bis auf einen einzigen, der älter als die andern war und mit einer Art Ueberlegenheit zu ihnen sprach. Die Biene seines Kopfes blinzelte wie Gold; die Polzeimüge hing ihm übers linke Ohr; sein glänzender Schnurrbart war mit schwarzem Wachs in die Höhe gebreht. Er stand mit dem Körper nach vorn über gebeugt und die Hand in die Seite gestemmt, wie in ewiger Herausforderung.

Wahrlich, es war nicht anders möglich, der stolze Kriegsmann mußte ein Profoß oder ein Fuchtwesler sein. Dieses Auftreten und diese Haltung waren es aber nicht, wodurch er einen so schlechten Eindruck auf das Mädchen machte. Aber daß er sie so unverschämte zwang, unter seinem harten Blick die Augen niederzuschlagen, und daß er so laut sie zu beschimpfen schien, das brachte sie auf. Und sie machte kein Hehl aus ihren Gefühlen, denn der stolze Jäger konnte an ihrem Gesichtsausdruck wohl merken, daß sie ihm nicht freundschaftlich gesinnt war.

Während sie einander so betrachteten, setzte die Biene ein Glas Bier vor das Mädchen hin; ein junger Soldat mit sanftem Blick und tiefen Augen näherte sich ihr, bot ihr sein Glas und sagte in komischer Mundart: „Miteken, laß uns ein bißchen schwätzen. Ihr stammt sicher aus der Gegend von Antwerpen?“

„Nein, Kamerad, ich bin aus der Gegend von St. Antons, von Schilbe oder von Magerthal, wie Ihr wollt.“

„Und ich bin von Wechelerzande, so daß wir also Nachbarn sind!“

Um diese zunächst losen Bestrebungen organisatorisch zusammenzufassen und sie für die gesamte Bevölkerung nutzbar zu machen, sind im Bezirk Cotta die Arbeiterorganisationen zusammen gekommen und haben ein Kartell für freiwillige Hauspflege gebildet. Diesem Kartell sind angegeschlossen die V. S. P. D., die R. P. D., die proletarischen Freidenker, die Arbeiterkamerader und sämtliche Arbeiterparteiorganisationen. Der Zweck der freiwilligen Hauspflege soll sein, in den Fällen, wo die Hausfrau krank daniederliegt und sich nicht um das Hauswesen kümmern kann, durch eine der vorhandenen Hauspflegerinnen des Hauswesens versorgen zu lassen, soweit notwendig, die Kranke zu pflegen und die vom Arzt etwa angeordneten Maßnahmen durchzuführen, soweit das möglich ist. Bei den Genossinnen, die diese Tätigkeit vorzubereiten, soll in den nächsten Wochen ein Kursus über Hauspflege stattfinden, welchen ein auf diesem Gebiet besonders erfahrener Arzt leiten wird.

Die Tätigkeit dieser Genossinnen ist um so höher anzuschlagen, als sie vollkommen unentgeltlich ausgeführt wird.

Um eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Arbeit auf die einzelnen Genossinnen zu gewährleisten, ist der Bezirk Cotta in drei Bezirke eingeteilt worden. In jedem Bezirk ist eine Vertrauensperson bestimmt, der mehrere Helferinnen zur Unterstützung beigegeben sind. Der 1. Bezirk erstreckt sich von der Wölflauer Grenze bis zum Rathaus Cotta, Vertrauensperson ist Genossin M i h a n, Gohliser Straße 54; der 2. Bezirk erstreckt sich vom Rathaus Cotta bis zur Friedländer Grenze, Vertrauensperson ist Genossin P r e u s s e, Lübecker Straße 115; der 3. Bezirk umfaßt das Weidental, Vertrauensperson ist Genossin S c h u p a u Weidentalstraße 42, 1.

Alle Genossinnen, die im Bedarfsfalle von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, haben sich an die für ihre Wohnung zuständige Vertrauensperson zu wenden, die ihnen eine der ihr zur Verfügung stehenden Helferinnen überweist.

Diese Tätigkeit ist nicht als Konkurrenzgeschäft gegen die Gemeindefürsorge gedacht, wir halten es aber für unsere Pflicht, dort helfend einzugreifen, wo die Not am größten ist und wo aus irgendwelchen Gründen die Gemeindefürsorge ihre Hilfe verweigert.

Unhaltbare Zustände

Das Betriebsamt hat neue Bestimmungen über das Einhebungsvorgehen für die Gas-, Wasser- und Stromrechnungen erlassen. Danach beträgt künftig die Zahlungsfrist nur noch drei Tage. Wenn das Betriebsamt solche Bestimmungen herausgibt, so hat es auch die Pflicht, alles zu tun, um dem Publikum die Zahlung zu erleichtern. Gewiß ist es am einfachsten und praktischsten, die Rechnungen werden sofort an den Einheber bezahlt, da aber die Rechnungen jetzt in die Hunderttausende gehen, die namentlich in den Arbeiterhäusern in sehr tiefer, wenn nicht in den meisten Fällen, nicht immer bereit liegen, ist der Konsument gezwungen, seine Rechnung dann in den nächsten Tagen an der zuständigen Zahlstelle zu begleichen. Bis vor kurzem mußte dies fast ausschließlich beim Betriebsamt, am Tre, geschehen. Um dem Massenandrang des Publikums zu begegnen, hat man nun diesen Zahlungsverkehr dezentralisiert, aber in einer Weise, die die Verhältnisse nur noch verschlimmert hat. Es müssen z. B. die Bewohner der Johannstadt — obgleich es ein Stadtteil ist — die Rechnungen der Johannstadt — obgleich es ein Stadtteil ist — bezahlen und nach der Zahlstelle am Parkrossplatz in Strießen, eine Entfernung, die zu Fuß teilweise eine halbe Stunde und noch mehr beträgt. Der Verbraucher muß sich also entweder die teuren Schußhosen kaputtlaufen, oder zwei Straßenbahnfahrten a 16 000 M. beantragen, um sein Geld loszuwerden. Die Zahlstelle am Parkrossplatz selbst ist aber in völlig ungenügenden Räumen untergebracht. Dazu waren dieser Tage von drei Schaltern nur zwei geöffnet, das Publikum stand zeilenweise in furchterlichem Gedränge bis draußen auf der Straße und mußte stundenlang warten, bevor es abgefertigt wurde. Als die Öffnung des dritten Schalters verlangt wurde, stellte sich heraus, daß der Amisorenstand nicht da war, einen Stellvertreter gab es auch nicht und so getraute sich niemand, von den amüsierenden Beamten, den dritten Schalter in Betrieb zu setzen. Aber muß fernerhin Abhilfe geschaffen werden, denn Zeit ist heute mehr als Geld. Das sollte auch das Betriebsamt wissen. Darum muß schämevoll in allen sächsischen Verwaltungen, die es doch in fast allen Stadtteilen gibt, die Möglichkeit der Bezahlung der Gas-, Wasser- und Stromrechnungen gegeben sein.

Eine Million Mark Geschäftsanteil

Die Versorgung der Bevölkerung mit den unentbehrlichsten Lebensmitteln ist durch die ungeheure Inflation der Mark und den dadurch bedingten Geld- und Warenmangel so stark bedroht, wie kaum jemals vorher. Der Privathandel ist in seinem Umlaufe seine Geschäfte, er steht, um seine eigene Existenz aufs äußerste zu retten, fast ratlos der Wirtschaftskatastrophe gegenüber. Er hat den Tag zu Tag mit wachsenden Schwierigkeiten umzugehen, haben die Konsumgenossenschaften in der Warenverteilung ihrer Mitglieder bisher noch manches Mögliche getan. Soll das nicht durch

Eine süße Freude erhellte die Züge der Jungfrau; sie warf dem jungen Soldaten einen liebevollen Blick zu, als hätte sie in ihm einen Bruder wiedergefunden. Inzwischen waren die andern Jäger gleichfalls an den Tisch getreten oder hatten sich daran niedergelassen. Unter andern hatte sich der Soldat mit dem ausgezweifelten Schnurrbart so dicht neben dem Mädchen hingesezt, daß er beinahe ihre Wangen berührte. Trien konnte diese geringfügige Vertraulichkeit nicht ertragen und erzitterte, als hätte man sie erschreckt. Sie ergriff die Hand ihres Landsmannes und hauchte in herzlichem Ton:

„Ach, lieber Freund, Ihr müßt bei mir sitzen bleiben, bitte schön. Ich bin erschreckt über diesen Wallonen. Was denkt er denn von mir?“

„Nun, nun,“ antwortete der andre, „er ist ein Fuchtwesler. Er soll Euch nur einmal anrühren — dann soll er meine Haut auf seinem Schnurrbart spüren, und wenn er zehnmal Fuchtwesler wäre!“

Ermutigt durch diese Worte, wandte sich Trien dem Schötter zu und sprach mit Würde:

„Derr Soldat, ich muß Sie ersuchen, sich weiter wegzusetzen. Was denkt Ihr wohl? Seht Ihr mich für etwas an, das schlicht ist?“

Der Fuchtwesler brach in ein langes Gelächter aus, schob aber doch seinen Stuhl allmählich zurück, während er einige Worte machte, die das Mädchen glücklicherweise nicht verstand.

„Sagt, Freund,“ fragte Trien ihren Beschützer, „wie heißt Ihr denn, wenn ich es wissen darf?“

„Sus Coers.“

„Sus Coers! Sieh mal an! Wir haben vor vierzehn Tagen noch Cuerm Vater ein Kalb verkauft. So ein schönes buntes. Ich habe noch von dem Gelde in meiner Tasche!“

„Und wie geht es meinem Vater? — Ist er gesund?“

„Gesund! Er ist ein Mann wie ein Baum... Und jetzt fällt es mir auch ein, daß er mir gesagt hat, daß Ihr auch bei den Soldaten seid. Aber kennt Ihr da unsern Jan nicht?“

„Wie heißt er mit Zunamen?“

„Fraems.“

„Du lieber Gott, und ob ich Jan Fraems kenne. Wir stehen in derselben Kompanie. Wir gingen immer zusammen aus, bevor er schlimme Augen bekam.“ (Beifall und Lachen.)

Der Rekrut

Erzählung von Hendrik Conscience

Strahlend vor Freude ging sie geradewegs auf das Tor zu, um in die Kaserne zu treten; aber der Posten rief sie mit harter Stimme an:

„Halt! Zurück! Hier darf niemand hinein!“

Und als das Mädchen noch einen Schritt machte, schob er sie mit gelinder Grobheit zurück.

„Ach, Freund,“ seufzte sie, „ich möchte gern jemanden sprechen, der auch Soldat ist. Was muß ich da tun?“

„In welchem Bataillon und in welcher Kompanie steht er?“ fragte der Posten.

„Ach Gott, das weiß ich alles nicht,“ antwortete das Mädchen niedergeschlagen.

„Warte dann nur eine halbe Stunde,“ sprach der Posten, „gleich werden sie für die Suppe trommeln, und sofort danach ist Appell zum Exerzieren. Da merket Ihr alle Leute aus der Kaserne marschieren sehen; und wenn Ihr gute Augen habt, so merket Ihr ihn schon erkennen. Trinkt in dem noch ein Glas Bier hier nebenan im „Falken“. Und nun laßt mich in Ruhe; denn dahinten spießt der Adjutant schon auf uns.“

Der Posten ließ die erstaunte Trien stehen und rufen; er schlug die rechte Hand mit Kraft an den Gewehrkolben, rief den Kopf hinterüber und begann als trauriger Soldat in funktgerechtem Schritte auf und ab zu marschieren, ohne auch den Blick nach der jungen Bäuerin zu werfen.

Diese blieb einen Augenblick in traurige Überlegungen verfallen stehen und bemühte sich, zu begreifen, wie es eine Weile sein könnte, einem Fremden den Weg zu weisen. Der Schmerz begann ihr Gemüt zu überwältigen. So unbeschreiblich sie war — eine halbe Stunde zu warten, erschien ihr nicht sehr lang. Sie würde bei dem Ausmarsch der Jäger neben dem Tor der Kaserne stehen; und sicherlich würde ihrer Aufmerksamkeit kein einziger entgehen. Sie würde Jan sehen und wiedererkennen. Aber bei diesem hoffnungsvollen Gedanken verdrängte sich plötzlich ihr Antlitz. Es fiel ihr ein, daß es unwahrscheinlich sei, daß ein blinder Soldat mit dem andern gehen würde. Aber was mußte sie davon? Alles schien ihr so sonderlich und ungewohnt! — In ihren

Seite 4
Theater
Schub
Gräfin
eiger
Welt
reprexis
schönsfeld
andlung
hlen

Die Dresdner V. G. P. D. zur Lage

In einer außerordentlich stark besuchten Versammlung, die am Sonntag im Reichstagspalast, Schäferstraße, stattfand, nahmen die Parteifunktionäre des 4., 5. und 6. Unterbezirks Stellung zur politischen Lage im Reich. Als Redner waren die Genossen Sellmann, Köhn, und Dr. Levi, Frankfurt a. M. erschienen.

Genosse Sellmann
für die Mehrheit der Reichstagsfraktion. Er stigierte zunächst in großen Zügen die gegenwärtige Situation, und führte dann aus: Jeder, der den Kampf nicht oberflächlich betrachtet, mußte wissen, daß der passive Widerstand gegen das Einbruchsheer nicht bloß mit Deklamationen im Reichstage, mit Aufrufen an das Volk zum Aufstand, sondern daß dazu auch eine starke finanzielle Unterstützung nötig ist. Daß die Regierung Cuno auch kein Geld hat, um dem Volke die wirtschaftliche und finanzielle Unterstützung zu verschaffen, war ihr großer, verhängnisvoller Fehler. Heute stehen wir vor dem Bankrott der Cuno-Regierung. Manche Genossen machen der Reichstagsfraktion (schärfste Vorwürfe wegen ihrer Haltung gegenüber dieser Regierung. Unser Fraktionsredner, insbesondere Dr. Herby, haben bei jeder Gelegenheit scharfe Kritik an den Unterlassungssünden dieser Regierung geübt und die Wege gezeigt, die das Unheil aufhalten können und die jetzt, wo es vielleicht zu spät ist, auch von den bürgerlichen Parteien als richtig erkannt werden.

Nach außenpolitisch ist von unserer Fraktion immer wieder — wenn auch vielleicht unsere Mittel und Wege ändern Genossen nicht entziehen genug gewesen sein mögen — versucht worden, die Regierung auf eine andere Bahn zu bringen. Wenn die Regierung Cuno noch lebt — ich weiß nicht, ob sie heute noch lebt (Heiterkeit) — so dankt sie nur dem Umstand, daß die großen Parteien im Reichstage und vor allem die Sozialdemokratie, vor der Verantwortung scheuten, die Regierung vorzeitig abzulösen, um dann von den unangeführten Parteigenossen, von denen es leider noch allzu viele gibt, zur Verantwortung gezogen zu werden. Mindestens muß man den Genossen, die so zu handeln müssen glauben, den guten Glauben und den ehrlichen Willen zubilligen.

In dem Augenblicke, wo wir die Katastrophe herbeiführen sehen, hat der Fraktionsvorsitzende noch einmal alles zusammengefaßt, was wir in den sechs Monaten immer wieder von der Regierung gefordert haben. Wenn auch nicht alle in derselben Form, aber doch in der Wirkung und im Ergebnisse, sind sie vorgelegten im Reichstage durchgesetzt worden. (Lachen und Zwischenrufe.) Am Freitag sind gewaltige Steuererlässe auf den Besitz beschlossene worden. (Erneutes Lachen; Zurufe: ja, zu Papier!) Wenn Sie auch das noch als ein Nichts betrachten und hinausehen und den Wägen sagen, es ist wieder nichts erreicht worden, dann kann sich die sozialdemokratische Politik begraben lassen. (Große Unruhe.) Dann ist es zu begründen, wenn die Wägen das Vertrauen zur V. G. P. D. verlieren. Bisher ist auch nichts verlautet, daß die Opposition in der Fraktion die Vorklage als ein Nichts betrachte. Tatsächlich sind bisher weder in Deutschland, noch irgendwo in einem anderen Lande der Welt solche Besitzbeschlüsse beschlossen worden. (Widerpruch.) Bessere, positive Vorschläge sind auch von der Opposition nicht gemacht worden. Wir werden den Steuererlässe nicht eher übertragen lassen als bis nicht die Erfüllung der Sachwerte und die Währungsreform, wofür wir ein Programm einreichen werden, in Angriff genommen worden ist.

Seit Wochen haben die Genossen draußen im Lande von der Fraktion den Sturz der Regierung gefordert, man hat aber nicht gesagt, was dann? (Zuruf: Arbeiterregierung! Wie in Sachsen!) Jeder sachliche Politik redet ich nicht, da ich nichts davon verstehe. (Heiterkeit.) Was kann nach dem Sturze der Regierung Cuno folgen? Einen reinen Personenwechsel als Cuno-Ersatz kann niemand von uns wünschen. Eine kleine Koalition kommt schon deswegen nicht in Betracht, weil die bürgerlichen Parteien sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen haben und nur geschlossen in eine Regierung eintreten wollen. Was die Frage der großen Koalition (Lachen) anbelangt, so ist die Annahme absolut falsch, daß es in der Fraktion zwei Richtungen gäbe, von denen die eine für und die andere gegen die große Koalition wäre. Niemand in der Fraktion hat Schlußacht nach der großen Koalition. Wenn manche Genossen unter gewissen programmmäßigen Voraussetzungen für die große Koalition als ein notwendiges Übel eintreten, so deshalb, weil sie unter den gegebenen Verhältnissen noch als den einzig möglichen Ausweg halten, wenn es überhaupt noch einen gibt.

Wer von den drei Möglichkeiten keine will, muß etwas anderes suchen. Es kommt in Frage: Übernahme der Regierung durch die bürgerlichen Parteien und wir in schärfster Opposition. (Sehr richtig!) Sie sagen: Sehr richtig, ich sage: Sehr falsch. Kann man glauben, wenn die Regierung in die Hände der schwächsten Reaktionen und der Kapitalisten gerät, daß es dann besser wird? Die deutsche Arbeiterklasse würde das Experiment mit einer Reichsregierung schwer zu haben haben. Eine Reichsregierung im Reich bedeutet die Auslieferung Preußens an die Reaktion und dann ist der Ring der Reaktion geschlossen, dann bilden auch Sachsen und Thüringen seinen festen Damasturm gegen die heranbraufende reaktionäre Sturmflut. Und deswegen wehren wir uns als größte und vor republikanischen Gedanken durchdringbare Partei dagegen, daß die Republik der Reaktion ausgeliefert werden soll.

Und nun rufen Sie noch der Arbeiterregierung. Sie haben hier eine Arbeiterregierung. Wer sagt es aber, bei der historischen Treulosigkeit der Kommunisten zu behaupten, daß ihre Regierung die Gewähr einer langen Dauer in sich trägt? Selbst wenn eine Arbeiterregierung möglich wäre, wie denkt man sich eine solche? Die Kommunisten fordern eine Arbeiter- und Bauernregierung, wollen also mit den schärfsten politischen Gegnern der Arbeiterklasse die Regierung bilden! Es gibt aber auch schärfliche, Dirich-Dumckerische und demokratische Arbeiter. Sollen diese mit der Regierung tragen, so wäre das nicht die große, sondern die größte Koalition, in der Leute wie Behrens und Lambach sitzen würden. Die Arbeiterregierung würde weiter auch eine Ministerregierung und von den bürgerlichen Parteien abhängig sein, sie müßte mit einer Niederlage enden. Eine Aufhebung des Reichstages ist aber unmöglich, weil die Verdrößerung im besetzten Gebiet überhaupt nicht wählen könnte und die Rheinlandkommission eine Verlängerung der Wegeordnungsmandate für die reichsten Provinzen in die Hände der Gegner gepießt.

Die Regierung Cuno ist nach unserer Auffassung unstillbar. Aber solange uns das Volk das Mandat nicht gibt, die Macht allein auszuüben, müssen wir uns damit abfinden, die Macht mit den

bürgerlichen Parteien zu teilen. Unser Ziel muß sein: Eine freie deutsche Republik, nicht gefährdet, sondern geachtet und geführt von der deutschen Sozialdemokratie. (Lebhafter Beifall.)

Den Standpunkt der Rinderheit der Reichstagsfraktion vertrat

Genosse Dr. Levi:
Das Ruhrabenteuer hat alle Voraussetzungen gebracht, die deutsche Republik und die Arbeiterklasse zu erwürgen. (Sehr richtig!) Es hat uns die staatliche Selbständigkeit Bayerns, die schwarze Reichswehr und das Renaissieren der illegalen Organisationen gebracht, aber auch die Dynamitverbrecher, die ihr Dynamit in die Luft gesprengt haben. Von einer Goldmine ist die Hälfte in die Taschen der Kapitalisten gewandert. Der Ruhrkrieg war von französischer Seite ein Vorstoß und ein Verbrechen des französischen Imperialismus und von deutscher Seite der Versuch, den deutschen Nationalismus wieder aufzutakeln.

Wie war dem gegenüber die Politik der deutschen Sozialdemokratie? In der Geschichte der Neuzeit gibt es jedenfalls wenig Fälle, in dem eine politische Partei ihre Gegner fertig gerufen auf die Bühne treten sieht und sich weigert, den Gegner als Gegner anzusehen. (Lobhafter Beifall.) Und das ist geschehen. In den acht Monaten der Cuno-Regierung haben wir eine Politik getrieben, die keine war. Wir waren nicht Regierung, und auch nicht Oppositionspartei, nicht links und auch nicht rechts. (Beifall.) Und diese Politik hat eine fürchterliche Wirkung gehabt. Eine politische und vor allem eine proletarische Partei so zu ohne diese und jenen Führer leben, aber sie kann nicht leben ohne die kleinen Funktionäre, die in den Betrieben haften und die die Politik ihrer Partei zu vertreten haben, wenn diese Funktionäre nicht mehr aus innerem Herzen diese Politik vertreten können. (Erneuter anhaltender Beifall.) Sellmann nimmt für den nächsten Fraktionsbesitz die Disziplin der Parteigenossen in Anspruch. Mit Disziplin kann man aber nicht Vegetierung und Lieberzeugungstreu werden für einen Beschluß, der für falsch gehalten wird.

Die Politik der Reichstagsfraktion ring unverständlicherweise bis in die letzten Tage hinein. Als in diesen Tagen das System Cuno zusammenbrach, wäre der Zeitpunkt für die Aktion einer oppositionellen Partei gekommen. Die Opposition war jedoch machtlos und noch nicht da. In den sieben Monaten der Cuno-Regierung hatte man verstimmt, sie sich zu verschaffen, hatte man sich willentlich im Niemandsland der Cuno-Regierung bewegt.

Die Reichstagsfraktion hat nun gestern den schon von Sellmann erwähnten Beschluß gefaßt. Wenn das nicht schon früher geschehen, so deshalb, weil das Korrekturen fehlte, das alle politischen Möglichkeiten für und hindert. Die arbeitenden Massen sind am Mittwoch in Berlin aus den Betrieben gegangen und haben in das Parlament und in die Fraktion den Sturm gebracht, der allein die sozialdemokratische Fraktion befähigt, die Wägen an die Fäden der Partei zu fesseln. Die Wägen sind nicht wegen der sozialdemokratischen Politik in den letzten sieben Monaten gekommen und haben geäußert, sondern trotz dieser Politik. Die Wägen sind nicht erst am letzten Mittwoch erwacht, sondern schon viel früher, wir haben aber vor ihrem Ruf unsere Ohren verschlossen. Fühelos ist das Parteischiff in den Strom getrieben worden.

Wenn die Opposition unterlassen hat, Vorschläge zu den Steuererlässen zu unterbreiten, so hängt das mit der Weisheit zusammen, mit der solche Vorträge in der Fraktion behandelt wurden. Ein so gewaltiges Ereignisbedeutet, daß in den letzten drei Tagen geleistet worden ist, kann von niemand bis in seine letzten Konsequenzen durchschaut werden. Ein großer Teil der neuen Steuern soll noch im Laufe des August an die Reichskasse gelangen. Es besteht die Gefahr, daß, um die Steuern zu bezahlen, man eine neue Inflation wird schaffen müssen, und die zweite Gefahr, die für die kapitalistische Vertiefung unserer Partei von größter Bedeutung ist, liegt in dem mit dem Namen Disziplin verknüpften Pläne einer Goldanleihe, der nicht durchdacht ist und das Ansehen der Partei in schlimmster Weise schädigen kann.

Die Fraktion sieht sich nun in der gegenwärtigen Situation vor die Entscheidung gestellt: soll sie von dem Willen der Massen weitergetragen werden oder soll sie abbrechen zur großen Koalition. Eine Entscheidung, die auf viele Jahre über das Wohl und Weh der deutschen Sozialdemokratie und die deutsche Arbeiterklasse maßgebend sein wird. Lassen wir uns auf das Kompromiß mit den bürgerlichen Parteien, auf die große Koalition ein, dann sind wir erledigt.

In außenpolitischer Beziehung müssen wir eine Aktivität verlangen. Durch den Ausbruch Disziplin: Durhalten bis zum Ende wird der Völkernationale in Frankreich in Verharmen erklärt. Wollen wir nicht alles herablassen, so müssen wir verhandeln. Die deutsche Volksgewalt muß den Schaden, den sie angerichtet hat, soweit als möglich bezahlen. Verlangt die Sozialdemokratie Licht, so wird die Gelegenheit für immer verpaßt sein. Die Massen sind erwacht und nicht mehr zur Ruhe zu bringen mit Disziplin. Soll die Zeit von 1919 noch einmal wiederkehren? Kein Sozialdemokrat kann das wünschen. Die deutsche Sozialdemokratie wird nicht noch einmal diese Situation übersehen. Rufe Partei und auch die Einzelnen stehen an einem Wendepunkte. Ihr könnt die Regierungen in Sachsen und Thüringen nicht halten unter den Auswirkungen der Politik, die jetzt getrieben werden soll. Der Fraktionsvorsitzende Hermann Müller hat gestern in der Fraktion erklärt, er könne die Rede Dr. Levis nicht den Reichstags-Parteigenossen gegen die Reichsregierung nicht vertreten. (Lobhafter Beifall.) Der Appell an der Disziplin kann den Einzelnen wohl zum Schwimmen bringen, die treibenden Kräfte der deutschen Arbeiterklasse können aber nie erschöpfen und nie verstimmen. Nur eine kann geschehen: eine Partei kann sich dem Willen der Massen verweigern, aber wer glaubt, er könne die geschichtliche Entwicklung verdrängen, den verdrängt die Entwicklung. Euer Schicksal ist es, um das es geht und über das ihr zu unterscheiden habt. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Es sind zwei Entschlüsse (zwei andre wurden wieder zurückgezogen) eingegangen.

1. Resolution Sellmann:
Die Funktionskonferenz billigt den Fraktionsbeschluss vom 11. August 1923. Sie erachtet aber, daß die Fraktion nur dann eine Koalitionsregierung mit bürgerlichen Parteien eingeht, wenn diese die Grundzüge unseres finanziellen, sozialpolitischen, inner- und außenpolitischen Rettungsprogramms annehmen.

Bereits- und Versammlungs-Kalender

Weltkulturbörse Jdo. Mittwoch den 14. August im Volkshaus, Zimmer 11: Wichtige Monatsversammlung, Tagesordnung: Bericht vom internationalen Kongress der Weltkulturbörse Jdo. Künftiges und abstraktes Versteuern wird erörtert.

Wiederholungs-Vorlesung Freitag den 17. August, abends 8 Uhr: Verlesung in der Bräuhalle (Dah neue Welterkundungen).

2. Entschließung Levi:
Die Funktionskonferenz des 4., 5. und 6. Unterbezirks Dresden verlangen von der Fraktion den Sturz der Regierung Cuno und die Ablehnung jeder Koalition mit bürgerlichen Parteien.
Jeder andere Beschluß ist mit dem Wohl und der geschichtlichen Entwicklung unserer Partei unvereinbar.
Die Konferenz beantragt die sofortige Einberufung eines Parteitagcs zur Klärung der kritischen Fragen.

Die Ausprüche
Genosse Stegmann schließt sich den Ausführungen Levis an, fordert ein engeres Zusammengehen mit den Kommunisten auch in der Reichspolitik und durchgreifende Reformen auf wirtschaftlichem Gebiete, wie Zwangsbewirtschaftung und Verstaatlichung der Banken.

Genosse Minister Fleißner nahm den Ministerpräsidenten Reigert gegen die Ausführungen Hermann Müller in Schutz. Was Reigert tue, geschähe alles im Namen der gesamten Regierung. Hermann Müller habe wohl in völliger Unkenntnis der tatsächlichen Dinge gesprochen, wie überhaupt beim Parteivorstand in Berlin eine ganz merkwürdige Auffassung über Sachsen anzutreffen sei. Wir als Einzelländer-Regierung können die Reichspolitik einfach nicht mehr mitmachen. Gerade die Sorge um das Reich und die Massen im Reich sind für uns Grund, der Reichsregierung bis und jenseit zu sagen. Sellmann und die Mehrheit der Reichstagsfraktion betonen die Größe von Standpunkt des Rheinländer. Aber nicht alle Genossen und auch nicht alle Abgeordneten aus den besetzten Gebieten teilen den Standpunkt Sellmanns. Der Redner erklärt, über den gestrigen Beschluß der Reichstagsfraktion, deren Sitzung er nicht beizumohnen konnte, nicht sehr erstaunt, aber geradezu entsetzt zu sein. Glaubst man, in diesem Augenblicke mit der großen Koalition das Vertrauen der großen Massenbewegungen Massen zu gewinnen? (Stürmisches Nein, nein!) Eine Partei außerhalb der Regierung kann in der gegenwärtigen Situation mehr leisten als in der Regierung. (Beifall.)

Genosse Bethke: Eine klare Antwort, was geschehen soll, ist Genosse Levi schuldig geblieben. Was heißt Aktivität? Von einer bürgerlichen Regierung sind sozialistische Handlungen nicht zu verlangen. Ist die Gesellschaft kapitalistisch, werden es auch die Werke sein. Im Reich verfügt die Sozialdemokratie nur über 33 Prozent aller Wählerstimmen. Glauben Sie, daß der Will der Rinderheit sich in Deutschland durchsetzen kann. (Zurufe: Jawohl!) Ich erinnere an das italienische Beispiel. Deutschland ist auch nicht Sachsen, Bayern, Württemberg, Preußen, Pommern usw. werden sich nicht dauernd einer Rinderheit fügen. Außerdem würde das kapitalistisch eingestellte Ausland einer Arbeiterregierung die größten Schwierigkeiten bereiten. Im Rahmen der Demokratie müssen wir uns auch in demokratischen Bahnen bewegen. (Unruhe.) Der Redner tritt für die Resolution Sellmann ein.

Genosse Gräßlich wendet sich zunächst gegen die schwankende Haltung, die die Reichstagsfraktion in diesen Tagen der Cuno-Krise eingenommen hat. Sellmann bezeichnet die große Koalition als ein Experiment, das gewagt werden mußte. Bisher wurden durchgreifende Forderungen in der Partei von denen, die sich am meisten von Verantwortung beschwert fühlten, mit der Beschränkung abgelehnt, Experimente könnten wir uns nicht gestatten. Redner fordert, daß nach den verschiedenen falschen, schwächlichen jetzt endlich einmal die richtigen, starken Experimente gemacht werden. Was in die Kreise des Kleinbürgertums und Bürgertums hinein martens breite Schichten nur darauf, daß sich die Sozialdemokratie aufrege und die Führung der deutschen Politik ergreife. Das von der Fraktion beschlossene Programm sei nicht weitgehend genug. Die wichtigsten Wirtschaftsfragen würden darin nicht einmal angerührt. Er habe das auch in den Ausführungen Levis bemerkt und hoffe, daß Genosse Levi sich nachträglich über das eigentliche Programm der Opposition äußere. Wir müssen die bürgerlichen Parteien in das Niemandsland unserer Politik zwingen, nachdem wir bisher zu lange im Niemandsland ihrer Politik schwammen. Ueber alle Parteiausereinerungen und Meinungsverschiedenheiten hinweg müsse die Einheit und Geschlossenheit der Partei aufrechterhalten werden.

Genosse Schubert spricht der Reichstagsfraktion das Recht ab, einen so weitgehenden Beschluß wie die große Koalition zu fassen.

Es folgten die Schlussworte der beiden Referenten. Levi erklärte u. a.: Die historische Treulosigkeit der Kommunisten, von der Sellmann gesprochen, teile wohl auf die kommunistischen Arbeiter zu, aber auf die kommunistischen Arbeiter lasse er nicht kommen. In Sachsen hätten die Kommunisten vom Baume der Erkenntnis gegessen und deshalb sei es ihnen vor ihren eigenen Angehörigen psychologisch unmöglich, die sozialistische Regierung zu führen. Er wandle sich dann nochmals gegen eine Reichslosgang, mit der man in unerlöste Zustände geraten würde. Durch die Kräfte des Proletariats müßte der gegenwärtige Reichstag so gefügig gemacht werden, daß er nach der Melodie tanze, die das Proletariat piefe. Genosse Weisbe sprach von der Stimmung der Vernunft, wir sind aber auch nicht die ausgepöbelte Götter. (Heiterkeit.)

Sellmann betonte, daß er in der Beurteilung der Einzelinge mit Levi einverstanden sei, die Gegenstände begannen erst mit den praktisch-politischen Folgen. Was beide Richtungen voneinander trennt, sei nichts weiter als eine andere Einschätzung der politischen und wirtschaftlichen Machtverhältnisse in Deutschland. Die Partei, die allein die fürchterliche Verantwortung für die Einstellung der Ruhrkämpfers auf sich nähme, beging politischen Selbstmord. Der Weg, den Levi vorschläge, führe niemals zum Siege der Arbeiterklasse, gefährde vielmehr alle Errungenschaften der Revolution. Mit der Politik, die sie heute beabsichtigen, treiben sie die Arbeiterklasse in eine Niederlage in die militärische Diktatur.

Die Abstimmung
ergab die Annahme der Resolution Levi gegen eine kleine Rinderheit. Damit war die Resolution Sellmann gefallen.

Stenotyp- und Handelskurse
vormitt., nachm., abends. Beginn 16. Aug. u. 3. Sept.
Sondergruppe 4. Herren u. Damen u. höh. Schulbildung
Rackow, Allmark 15. Preis frei. Fernspr. 17177. 1923

Dresden + Prager Str. 30 + Fernrufe: 18275 + 18865 + Privatbank

V. Posern & Wagner

Eriedigung aller Bankgeschäfte + Zweigstelle: Sächsisch-Zinnwald

Staats- und Bezirksbank Vogtland
Aktiengesellschaft
Niederlassungen:
Plauen i. V. Auerbach i. V.

Sächsische Staatsbank
Öffentl. rechtl. Bankanstalt unter der Gewähr des Sächsischen Staates
Niederlassungen:
Leipzig: Grimmscher Steinweg
Depositenkasse: Goethestr., Ecke Ritterstr.
Dresden: Augustusstr. (Ständehaus)
Depositenkasse: am Hauptbahnhof, Bismarckpl. 2/4
Zwickau: Hauptmarkt

Städte- u. Staatsbank der Oberlausitz
Öffentl. rechtl. Bankanstalt unter der Gewähr der Städte Bautzen, Zittau und der Sächs. Staatsbank
Niederlassungen:
Zittau: Am Markt
Bautzen: Theatergasse

Annahme von Spareinlagen und Ausführung aller sonstigen Bankgeschäfte - Stahlkammern

Kohinoor Dekor
MIT FEIN GEORDNETEN VERSENKTEN ANNAHME-ÖFFNUNGEN UND PASSLÖCHERN
WALDES & Co., DRESDEN-A.
Größte Druckknopf-Fabriken der Welt!

Residenz Kaufhaus
G. m. b. H.
Prager, Ecke Waisenhausstrasse
Das Kaufhaus für Alle

Erste Genossenschafts-Brauerei
e. G. m. b. H., Dresden
Schwerter-Brauerei, A.-G., Meißen
Erstklassige helle und dunkle Biere aus nur feinstem Malz und Hopfen

Messow & Waldschmidt
Wilsdruffer Straße 11-13
Stets vorteilhafte Angebote in sämtlichen Textilwaren

Empfehlenswerte Firmen von **DRESDEN**

TRIOLIN Fussboden- und Tischbelag
Teerfreie Dachpappe „Coritex“
steht in grossen Posten lagernd
Linoleum-Unterlagspappe
Korb & Co., Dresden-Altstadt 1, Frauenstrasse 2a

HERMANN HUBERTY
Prager Strasse 6 Dresden Prager Strasse 6
Feinstes Herren-Massengeschäft
Aparthe Herrenmodeartikel

Heinrich Fritzsche
Damenhüte
Trompeterstrasse 14

C. Heinrich Barthel
Vornehme Damenhüte
Dresden, Waisenhausstr. 30

Triumph
Buttermilch-Seife
Ein Schönheits- u. Toilette-mittel ohne Gleichen.
Kennwort: Spreewaldmadel
W. H. Geissler, G. m. b. H. Dresden-N. Hartigstraße

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein
25 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Hecker's Sohn
Dresden-N., Körnerstr. 1/3.
Willst saubere Arbeit Du und hohen Lohn,
Nimm Werkzeug nur von Hecker's Sohn

Tuchhandlung Hermann Pörschel
Scheffelstraße 19 - Telefon 13725

BIOX
ZAHNPASTA
Probetuben gratis bei George Baumann, Prager Straße 40

Buchdruckerei Kaden & Comp.
Dresden-A., Wettinerplatz 10 - Tel. 25261
drucken alle im geschäftlichen und privaten Verkehr erforderlichen Drucksachen
Rotation - Stereotype - Buchbinderei

Gebh. Kohl & Co., Freiburger Pl. 22/24
Billigste Bezugsquelle - Größte Auswahl - Spezial-Abteilung: Damenhüte, Damenputz

Emil Klink Nachf. Haeußler & Sachse, Waisenhausstr. 7
Farnspr. 27186
Geschäftsbücherfabrik - Papiergroßhandel

Sächs. Papierrollen-Fabrik
Jacob David, Wettinerstraße 34 Farnspr. 17810
Packpapiere 17945

Wollwarenhaus „Saxonia“
Wilsdruffer Str. 48 u. Kesselsdorfer Str. 6
Spezialhaus für Strumpfwaren, Handschuhe, Trikots, Wollwaren, Wäsche, Schürzen, Herren-Artikel, Strick- und Häkelgarne

Schilling & Hann
Reitbahnstr. 19 Dresden Reitbahnstr. 19
Wachs- und Ledertuchwaren-Fabrik
Linoleum, Wachstuche, Gummistoffe etc.

Georg Münch
Gruner Straße 31
Butter-, Margarine- und Fettwaren-Großhandel
E. Arthur Haake, Friedrichstr. 60
Schafwolle, Roßhaar, Knochen

Die billigste Einkaufsquelle für **Seifen, Seifenpulver, Schmierseife usw.**
Versandhaus Ally, Dresden
Stiftsstraße 10 - Tel. 17811
Spezialität: Oranienburger Seife

Besorgt für Guckel & Wenzel, Farbwaren

Centrale Sächsischer Mühlen-Vereinigungen G. m. b. H.
Dresden, Bismarckplatz 11
Wirtschaftliche Organisation zum Zwecke einer Vertiefung der Beziehungen zwischen Erzeuger und Verbraucher und tunlichster Verbilligung der Fabrikate. - Die Verkaufsgesellschaft der Mühlenzentralen Sachsen/Schlesien G. m. b. H., Sitz Dresden, liefert Weizen- und Roggenmehle in anerkannt hochwertiger Qualität

Geschäftl. Rundschau
mit dem **Zeitungs-Dauerfahrplan**
A Ohne Gewähr! (Musterschutz) Ohne Gewähr!

Abfahrt der Züge von Dresden (Hauptbahnhof) nach

Berlin-Elsterwerda: 2.15, 5.19 (D), 5.33, 8.05 (D), 12.48 (w.), 3.18 (D), 6.50, 9.22, 11.54 (w.), 1.45 (D), 4.17, 6.49, 9.21, 11.53 (w.), 1.45 (D), 4.17, 6.49, 9.21, 11.53 (w.), 1.45 (D), 4.17, 6.49, 9.21, 11.53 (w.)

Berlin-Röderau: 2.19 (D), 3.45, 7.16 (D)

Riesa-Leipzig: 2.58, 5.03, 7.10 (D), 9.43, 10.20 (D), 1.55 (D), 2.21, 4.31, 5.55, 7.04 (D), 8.03 (D), 8.19

Leipzig-Döbeln: 5.12, 7.25, 11.55, 14.0, 9.10 (bis Leipzig)

Görlitz-Breslau: 3.15, 5.20, 7.02 (w.), bis Bautzen: 8.51 (D), 9.12, 12.19, 2.10 (b. Köhl), 4.16 (D), 4.27, 7.54 (D), 8.59, 12.04

Chemnitz-Reichenbach-Hof: 3.48, 6.29, 7.20 (D), 9.10, 10.47 (D), 11.52, 2.19 (b. Freib.), 3.34, 5.00 (w. Freib.), 6.19 (Eils.), 6.55, 8.24 (D), 9.20 (b. Klingh.), 10.43 (D), 11.12 (bis Freib.)

Zittau: 6.03, 9.45, 1.22, 3.39, 5.55, 10.38

Von Köhlmühle n. Kohnstein: 8.52, 1.12, 6.30, 9.17 (nur L und Mittw.)

Vorort Meißen: 2.15, 4.04, 4.56 (w.), 5.55, 5.12, 5.31 (w.), 5.47, 5.53, 6.57 (w.), 7.25, 7.32 (w. b. Radeb.), 8.43, 9.43, 10.52, 11.30, 11.55, 12.25 (w. b. Cosw.), 12.48 (w.), 12.57 (a. a. l. W. jed. W.), 1.05, 2.15, 2.21, 3.08 (w. a. a. l. W. jed. W.), 3.22, 3.45 (b. Cosw.), 4.05, 4.30 (a. a. l. W. jed. W.), 4.40, 4.50, 5.30 (w.), 5.55, 6.25, 7.23, 7.35, 8.10, 8.35, 9.15, 9.25 (w. b. Coswig), 10.38, 10.54, 12.25

Vorortzüge bis Pirna: 4.03 (ab Oktob. n. w.), 5.23, 5.49 (w.), 6.10, 6.17, 6.32 (w.), 6.44 (w.), 7.00 (w.), 7.10 (D), 7.15, 8.07, 8.50, 9.56 (w.), 10.55, 12.24, 1.11, 1.39, 1.47 (nur am letzt. W. jed. W.), 2.03, 3.12, 3.32, 3.55 (w.), 4.15 (w. bis Niederredlitz), 4.40, 4.55 (w.), 5.43, 6.05, 6.15 (w.), 7.15, 7.41, 7.52, 9.30 (w.), 10.48, 10.50, 11.00, 12.00

Schandau-Sebautz-Niederrau- Kirch: 4.03 (nur bis mit Septbr.), 6.10 (bis Neust.), 8.29 (b. Sebautz), 11.45, 4.40, 7.44 (bis Sebautz)

Ständig großes Lager in neuzeitlichen **Werkzeugmaschinen und Werkzeugen**
Lagebesichtigung erbeten
Paul B. Hübner
Bureau und Ausstellung: Carolastr. 6, am Hauptbhl.
Zweiglager: Hofmühlenstraße 11-15

Gebrüder Apt
Metall- u. Schrott-Großhandlung
Magdeburger Str. 8 Fernruf 12270, 17790

Steckenpferd Seife
die beste Säbnerseife für zarte weiße Haut

Kohlen-König
Aus jeder Kohlennot hilft
Dresden-A. Drais-Allee 32b
Dresden-A. Haydnstr. 32/34
Telephon 14672

Mühlenwerke A.-G.
König-Friedrich-August-
Dölzchen-Dresden

Gebr. Arnhold
Bankhaus
Dresden Waisenhausstr. 18/22
F.-A. f. Ortsverkehr: 25 251
F.-A. f. Fernverkehr: 25 251
Drahtanschrift: Bankarnhold
Drahtanschrift für Währungsabteilung: Arnholdvis

Berlin W 56
Französische Str. 33c
F.-A. f. Ortsverkehr: Zentr. 15380
F.-A. f. Fernverkehr: Zentr. 14191
Drahtanschrift: Bankarnhold

Radloff & Böttcher
Prager Str. 30 DRESDEN Prager Str. 30
Leinen- und Wäsche-Ausstattungen

Alsberg Massgebendes Kaufhaus für Damen- u. Herren-Mode-Artikel.
Wilsdrufferstrasse 6-8-10.

Walter & Barth
Holz- und Kohlenhandlung
Spez.: Riebeck-Grudekoks
Industrie- u. Telephon 19 508

Sietze
Kaufe sofort Möbel 2 Gruner Strasse 2
ganze Einrichtungen - Einzelmöbel
Zahle später Herren-Damen-Konfektion
am Pirnaischen Platz

Alfred Meier & Co., Papiergroßhandlung
Dresden-A., Bürgerwiese 23
Papier und Pappen aller Art zu billigsten Tagespreisen. - Verlangen Sie bemusterte Spezialsorten

Graphische Werke G. m. b. H.
DRESDEN, Lindenastraße 11
Sondererzeugnisse: Faltschachteln, Feinkartonagen

Dresdner Großhandel u. Industrie

Rundstrickmaschine zur Herstellung nahtloser Strümpfe
Die nützlichste Maschine für jede Familie, sie bietet angenehme und lohnendste Hausarbeit
Lieferung schnell - Jahrelange Garantie
Strickmaschinenfabrik „Exceisor“
Dresden-N. 22, Torgauer Straße 6
Spezialität: Rund-, Flach- u. Spulmaschinen

LEDERFABRIK LOUIS BIERLING
KERNSTÜCKE FÜR 10, 19, DAUERSOHLEN

Werbt Leser für die **Dresdner Volkszeitung**

Georg Münch
Gruner Straße 31
Butter-, Margarine- und Fettwaren-Großhandel
E. Arthur Haake, Friedrichstr. 60
Schafwolle, Roßhaar, Knochen

Besorgt für Guckel & Wenzel, Farbwaren

Georg Münch
Gruner Straße 31
Butter-, Margarine- und Fettwaren-Großhandel
E. Arthur Haake, Friedrichstr. 60
Schafwolle, Roßhaar, Knochen

Die billigste Einkaufsquelle für **Seifen, Seifenpulver, Schmierseife usw.**
Versandhaus Ally, Dresden
Stiftsstraße 10 - Tel. 17811
Spezialität: Oranienburger Seife

Georg Münch
Gruner Straße 31
Butter-, Margarine- und Fettwaren-Großhandel
E. Arthur Haake, Friedrichstr. 60
Schafwolle, Roßhaar, Knochen

Die billigste Einkaufsquelle für **Seifen, Seifenpulver, Schmierseife usw.**
Versandhaus Ally, Dresden
Stiftsstraße 10 - Tel. 17811
Spezialität: Oranienburger Seife

Georg Münch
Gruner Straße 31
Butter-, Margarine- und Fettwaren-Großhandel
E. Arthur Haake, Friedrichstr. 60
Schafwolle, Roßhaar, Knochen

Die billigste Einkaufsquelle für **Seifen, Seifenpulver, Schmierseife usw.**
Versandhaus Ally, Dresden
Stiftsstraße 10 - Tel. 17811
Spezialität: Oranienburger Seife

Georg Münch
Gruner Straße 31
Butter-, Margarine- und Fettwaren-Großhandel
E. Arthur Haake, Friedrichstr. 60
Schafwolle, Roßhaar, Knochen

Die billigste Einkaufsquelle für **Seifen, Seifenpulver, Schmierseife usw.**
Versandhaus Ally, Dresden
Stiftsstraße 10 - Tel. 17811
Spezialität: Oranienburger Seife

Georg Münch
Gruner Straße 31
Butter-, Margarine- und Fettwaren-Großhandel
E. Arthur Haake, Friedrichstr. 60
Schafwolle, Roßhaar, Knochen

Die billigste Einkaufsquelle für **Seifen, Seifenpulver, Schmierseife usw.**
Versandhaus Ally, Dresden
Stiftsstraße 10 - Tel. 17811
Spezialität: Oranienburger Seife